

Anleitung zur Kultivierung seltener Pflanzenarten

Art **Gratiola officinalis, Gnadenkraut**

Verbreitung Im Kanton Zürich noch in einer Population, früher entlang Zürichsee, Rhein, in Rieden an Seen und Flüssen und in Ufergebieten. Heute nur noch in Hornbrechtikon, sonst an verschiedenen Stellen im Kanton Zürich ausgestorben, in der ganzen CH sehr selten geworden.

Standort Periodisch überschwemmte Ufer und Feuchtgebiete, Riedwiesen insbesondere Pfeifengraswiesen, früher auch Flussufer, meist kalkreiche, nährstoffarme oft sandige, wechselfeuchte Böden in warmen Lagen.

Besonderes Wurzelkriecher, bildet in Pionierflächen lockere klonale Herden. Früher Heilpflanze.

Vermehrung Am besten durch Rhizomausläufer im Spätherbst, auch Sprossstecklinge im Sommer. Die Vermehrung über Samen, inklusive Keimung und Etablierung der Pflanzen ist möglicherweise nur auf nackten Bodenstellen möglich.

Kultur

- *vegetative Vermehrung*
- *Platzbedarf*
- *Kultivierung*
- *Produktion*

Die Wurzelsprossausläufer und Stecklinge im Mai in Töpfe, am Besten in Wasserschalen stellen. Vermehrung im Sommer war in GAW nicht erfolgreich.

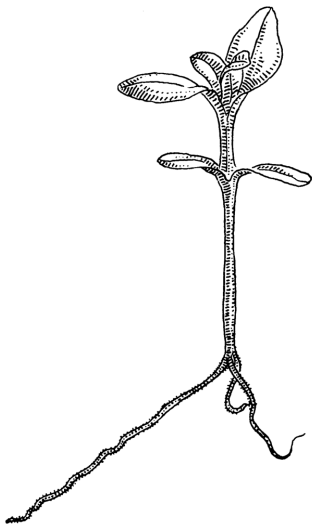
Verwendung für Naturschutz

Minimum: ca. 0.1 m², optimal: ca. 0.5 bis 1 m².

Feucht halten, unbedingt vor Schneckenfrass schützen.

(Jung)Pflanzen in Töpfchen. Die Pflanzen sollen so gross und kräftig sein, dass sie auf Renaturierungsflächen ausgebracht werden können.

Vorläufig nur beschränkte Weitergabe, strikt kontrollierte Ansiedlungen nur in Rücksprache und Übereinkunft mit Fachstelle Naturschutz. Populationsneubegründungen hauptsächlich entlang des Rheins, am Zürichsee und im Unterland in bestehenden und ehemaligen Feuchtgebieten sowie in Kiesgruben mit angepasster Pflege und Bewirtschaftung.



Keimling
aus Müller



H. Sigg



aus Hess, Landolt
und Hirzel